

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 16.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegpreis für Halle und Verort 2,80 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (vorm. Neumann'sche) in Halle a. S. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (vorm. Neumann'sche) in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (vorm. Neumann'sche) in Halle a. S. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (vorm. Neumann'sche) in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Verleger Dr. Walter Grieben in Halle a. S.

Donnerstag, 11. Januar 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Kirchh. Nr. 6299. Druck- und Verlag von Otto Schöler in Halle a. S.

### Der Vielversprechende.

Unter dieser Bezeichnung verstehen wir keine Person, insbesondere nicht den fortschrittlichen Kandidaten. Der „Vielversprechende“ ist vielmehr der Aufruf, der zuletzt für diesen Kandidaten erlassen und der von der „fortschrittlichen“ Volkspartei für Halle-Saalkreis, vom „liberalen Wahlverein Dölan“ und vom „liberalen Wahlverein Köbenjün“ unterschrieben ist. Bei aller gebührenden Beachtung vor den beiden Leuten nehmen wir an, daß sie in diesem Aufrufe ziemlich unschuldig sind. Denn wir halten sie gar nicht für fähig, so viel zu versprechen, als in ihm versprochen worden ist. Er will das „Wädchen aus der Fremde“ nachahmen: „Und teile jedem eine Gabe“, aber leider nur in Versprechungen! Und diese Versprechungen sind in der Sprache sich nicht nur untereinander, sondern auch im einzelnen. Wir wollen, da es unmöglich ist, sämtliche jenen Versprechungen in einem Artikel auf ihre Höhepunkt zurückzuführen, uns nur einmal mit den die Landwirtschaft betreffenden beschäftigen. Da verspricht der Aufruf zunächst: „Die schrittweise Herabsetzung der Industrie- und Getreidezölle“ und motiviert dies dahin: „Die hohen Zölle haben zu einer Steigerung der Grund- und Bodenpreise geführt, die dem Veräußerer unüberdienten Gewinn bringt, den zukünftigen Besitzer aber schwer schädigt. Sie schaffen also reiche Väter und arme Söhne.“ Dann wendet sich der Aufruf gegen die Behauptung, die Liberalen wollten sofort die Zölle beseitigen. „Die Liberalen wissen sehr wohl, daß die sofortige Beseitigung der Zölle zum Ruin vieler Landwirte führen würde.“ Der Aufruf fordert aber „die sofortige Aufhebung der Futtermittelzölle“. Da der Aufruf für den Wahlkreis Halle-Saalkreis bestimmt ist, so muß er doch die bisherigen Verhältnisse darstellen und berücksichtigen wollen. Und da fragen wir denn zunächst: Haben in den ländlichen Gegenden dieses Wahlkreises die hohen Zölle zu einer Steigerung der Grund- und Bodenpreise geführt, die dem Veräußerer „unüberdienten Gewinn“ bringt, den zukünftigen Besitzer aber schwer schädigt? Waren die reinen Ackerpreise in den letzten Jahren — also vor Einführung irgend eines Getreidezölles —, wo nicht besondere Verhältnisse vorlagen, nicht ebenso hoch wie jetzt? Haben die Getreidezölle nicht höchstens dazu beigetragen, den in den letzten Jahren einleuchtenden Rückgang der Ackerpreise auszubalancieren? Ein solcher Rückgang würde aber sicher eintreten, wenn die Getreidezölle herabgesetzt werden. Nun will der Aufruf angeblich diese Herabsetzung nur schrittweise eintreten lassen. Nun, dann werden die Ackerpreise schrittweise herabgehen und der Ruin vieler Landwirte würde schrittweise kommen. Jedenfalls werden dadurch die Söhne ärmer als die Väter. Denn die Arbeitslöhne und die Hypotheken würden nicht heruntergehen. Vielmehr würden die Hypothekenschulden noch wachsen, wenn die von den Liberalen geforderte Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf die Söhne wirklich eingeführt würde. Denn woher soll der das väterliche Erbe übernehmende Sohn, der seinen Geschwistern ihr Erbteil auszahlen muß, das Geld hierzu und zur Bezahlung der Erbschaftsteuer nehmen ohne Aufnahme von neuen Schulden? Gerade die liberale Politik schafft also arme Söhne. Der Aufruf verspricht aber weiter die sofortige Aufhebung der Futtermittelzölle. Nun ist es doch in den letzten Monaten oft genug gesagt worden, daß von Dingen, die als „Futtermittel“ in Betracht kommen, nur Getreide und Mais bei der Einfuhr einen Zoll zu bezahlen haben. Das wird, wie man annehmen muß, selbst die fortschrittliche Volkspartei in Halle sehr wissen. Sie fordert also die sofortige Aufhebung des Getreidezölles. Geschieht diese aber, so wird sie gerade im Saalkreise eine starke Einwirkung auf die Landwirtschaft und damit auf die Ackerpreise zur Folge haben. Demgegenüber wäre die ganz unbedenkliche Ermäßigung der Futtermittelpreise, die hierdurch überhaupt stattfinden könnte, bedeutungslos. Denn was nützen selbst die billigen Futtermittelpreise, wenn die Grenzen geöffnet werden und fremdes Vieh zollfrei und sehr bringenden herein kommen kann? Wie steht es nun aber hiermit? Der Auf-

ruf, der so viel verspricht, sagt kein Wort von der Erhaltung des Viehzolles und des Grenzschutzes! Die „Öffnung der Grenzen“ ist aber bei jedem „Fleischnotrummel“ die Hauptforderung der fortschrittlichen Volkspartei gewesen. Wird sie jetzt unterdrückt, so geschieht es nur, um „Bauernfang“ zu treiben.

Wir finden es aber überhaupt sehr unvorsichtig, daß in dem Aufrufe für Herrn Konditoreibesitzer Pfautsch auf die Steigerung der Grund- und Bodenpreise hingewiesen wird. Denn selbst wenn eine geringe Steigerung des Preises der rein landwirtschaftlich benutzten Flächen im Saalkreise im Laufe der letzten 40 Jahre stattgefunden haben sollte, so drängt sich dabei doch ganz von selbst die Frage auf: „Wie steht es denn mit dem tatsächlichen Besitz und insbesondere mit dem unüberdienten Grundbesitz des Herrn Pfautsch?“ Wie ganz unüberdientenmäßig höher ist der Wert dieses Grundstücks geworden? Etwa auch durch die Getreidezölle? Wir wissen nicht, ob Herr Pfautsch Söhne hat, aber glaubt er wirklich, daß seine Söhne durch diese Preissteigerung ärmer geworden sind? Wenn nicht, dann sollte er die im vielversprechenden Aufrufe gerühmte „Moralität, Wahrheit und Festigkeit seiner Überzeugungen“ zunächst einmal dadurch bezeugen, daß er mit Entschiedenheit so unklare und unwahren Behauptungen, wie sie hier über Getreide- und Bodenpreise vorgebracht werden, entgegentritt. Von den liberalen Wahlvereinen Dölan und Köbenjün haben wir schon oben angenommen, daß sie wohl an dem Aufrufe unschuldig sind. Denn der Dölaner kann doch nicht behaupten, daß die Steigerung der Bodenpreise auf das Zehnfache des früheren Wertes in der Kolonie Dölan durch die Getreidezölle herbeigeführt ist? Und will der Köbenjün wirklich behaupten, daß dort in den letzten 40 Jahren eine so gewaltige Steigerung der Bodenpreise eingetreten sei, daß die jetzigen Besitzer einen ganz unüberdienten Wertzuwachs erlangt haben?

Der „Vielversprechende“ weiß aber ein radikales Mittel gegen die Not der Landwirtschaft:

„Aufteilung“, „Alles Land der fleißigen Hand“.

So heißt es wörtlich in ihm! Also das, was der Fortschritt früher der Sozialdemokratie selbst am meisten vorwar, das „Deelen“, das schreibt er selbst auf seine Fahnen! So weit ist die rosarote Annäherung schon gedeutet! Aber er fordert es zur Erhaltung und Förderung des Mittelstandes in Stadt und Land und zur Schaffung einer gesunden landbesitzenden Arbeiterschaft — also nicht bloß der landwirtschaftlichen. Das müßte sich alle ländlichen Besitzer gelagt sein lassen. Denn wenn bei der „Aufteilung“ alle „Nichtbesitzenden“ aus der Stadt auch etwas abnehmen sollen, dann wird jeder Besizende auf dem Lande mit daran glauben müssen! Oder soll etwa der städtische Besitz mit aufgeteilt werden? Wäre es nicht für den Mittelstand in der Stadt viel erhaltender und fördernder, wenn die Warenhäuser aufgeteilt würden, als die Domänen? Oder will die fortschrittliche Volkspartei, die doch sonst gegen alle „Ausnahmegelese“ wettet, ein „Ausnahmegelese“ gegen den ländlichen Grundbesitz einführen?

Wenn man aber allen Grundbesitz aufteilen will, wozu dann noch die „Gewährung des Koalitionsrechts an die Randarbeiter“? Wenn „alles Land der fleißigen Hand“ gehört, dann gibt es ja keine Randarbeiter mehr, die sich zur Erntezeit zum Streik zusammenschließen und dadurch untergeordnetes Vaterland beinahe ebenso schwer schädigen könnten wie durch den von dem „Vielversprechenden“ so sehr verurteilten „politischen Massenstreik“, wenn das Vaterland in Gefahr ist!

So sieht der Aufruf der fortschrittlichen Volkspartei im Halle-Saalkreis allein in landwirtschaftlichen Dingen aus. Ebenso unklar und unklar, so aufreizend und verheißend ist er in jeder anderen Beziehung verfaßt. Jeder verständig denkende Mann muß sich von ihm abgestoßen fühlen. Er wird deshalb nicht den durch diesen „vielversprechenden“ Aufruf empfohlenen Kandidaten wählen, sondern einen Mann, der nicht so viel versprochen hat, aber durch sein bisheriges Leben und sein ganzes Auftreten die Sicherheit bietet, daß er auch im Deut-

lichen Reiche zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes wirken wird. Das ist im Wahlkreis Halle-Saalkreis Herr Bergrat Schröder.

H. K.

### Ein Kaiser-Interview?

Auf fast allen unseren Manöverbildern sieht man im Gefolge des Kaisers einen Mann von behäbiger Gutsbesitzerfigur, in einer Mütze, die der unserer Marineinfanterie ähnelt, aber sonst in einer ganz fremdartigen Uniform. Es ist die Uniform der englischen Yeomanry, der Pächtergarde, und ihr Träger ist der Lord Lansdale, einer der wenigen ausländischen Freunde des Kaisers, dessen Taft jede Indiskretion ausschließt, so daß der Monarch bei ihm auf seinem Schlosse wirklich einmal Mensch unter Menschen sein kann.

Wenn ein Mann wie Lansdale trotz seiner fast sprachwörtlichen Verlegenheit nun doch einmal das Wort über den Kaiser ergreift, wie jetzt in den „Daily News“, die ein Interview mit dem Schloßherrn von Penrhyn bringen, so ist es sicherlich besonderer Aufmerksamkeit würdig. Lord Lansdale kündigt uns die nicht unbekanntes Mär, daß er, wenn er wollte, Tatsachen über die große Freundschaft, die Kaiser Wilhelm für Großbritannien hegt, erzählen könnte, die die Engländer mit Erstaunen erfüllen würden; daß der Kaiser niemals beabsichtigt habe, England oder einen Teil von England oder den englischen Handel anzugreifen; daß er alles eher tun würde, als einen Krieg hervorzurufen, wenn er nicht — im Interesse des eigenen Landes dazu gezwungen sein sollte.

Der letzte Satz ist gut und trifft den Nagel auf den Kopf, und in dem ersten ist nur das Objekt der freundschaftlichen Freundschaft — Großbritannien — eine falsche Bezeichnung. Der Kaiser empfindet für den englischen Staat nicht die geringste Freundschaft, wohl aber für den englischen Gentleman, der, wenn er es ist, ein ganz erdenträuflicher Gentleman zu sein pflegt, und für das englische „savoir vivre“, die Kultur in Sport, Lebenshaltung, Weltanschauung.

Damit kann jeder einzelne von uns einverstanden sein, denn in der Tat finden wir jenseits des Kanals viel mehr uns weisensverwandte Ringe als etwa jenseits der Vogesen. Von Stafelweare bis Soultou Stewart Chamberlain ist alles uneres Blutes, in Frankreich von Mollere bis Rola nichts, abgesehen von dem einzigen Grafen Wobineau. Der Stil des englischen Lebens selbst ist uns sympathisch, während die gewaltige Unruhe der „Nichterfindung“ Paris bloß unsere schwülen Nerven lockt.

Es wird nun nach diesen Präzedenzfällen in einzelnen Berliner Blättern im Anschluß an das Telegramm über den Artikel der „Daily News“ so dargestellt, als würde hier nicht Lord Lansdale, sondern als liege eine indirekte kaiserliche Ausdehnung an das englische Volk vor. Verantwortlich, gemollt, persönlich veranlaßt; denn sonst „würde“ Lansdale keine zwei Worte über die Rippen gebracht haben. Es ist kein, wenn auch vorerst noch schwächer, wieder der alte Linker, der solche Behauptungen in den Novemberstürmen 1908 zur Folge hatte. Demnach war es ein im Ausmaßigen Sinne verfaßter Artikel, der zuerst in der „Deutschen Revue“ erschienen war und monatelang später, als Kaiser-Interview kritisiert, in der englischen Zeitung auftauchte; und jetzt werden ein paar gutgemeinte, warmherzige Worte Lansdales so ausgelegt, als laufe der Kaiser England nach.

Nein, England als Gesamtheit ist nicht nur nicht Objekt der kaiserlichen Freundschaft, sondern diejenige Macht, gegen die der Monarch fortgesetzt rüftet, weil er als Erster vor amonig Jahren erkannt hat, daß von dort her die größte Gefahr droht. Gegen Rußland und Frankreich mit ihren „berühmten“ Flotten, Papstpanonen und zerstreuten Pulverbeständen ist unser Aufblickung zur See nicht nötig gewesen, und um sie abzuwehren, brauchte man auch Belgoland nicht zu einem Gibraltar der Nordsee auszubauen.

Nun fünf bis sechs Jahren, so schreibt Pierre Rieu in „Après le traité“, kann selbst England der deutschen Flotte nichts mehr anhaben. Wenn das so ist, können wir im übrigen dem Kaiser das netteste Freundschaftsverhältnis zu englischen Schloßherrn ruhig gönnen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Und sie vermitteln doch! Entgegen allen türkischen amtlichen und halbamtlichen Ablehnungsversuchen sieht es, wie unser Berliner Reporter erzählt, einwandfrei fest, daß gegenwärtig sowohl in Rom wie in Konstantinopel energische Bemühungen gemacht werden, eine Grundlage zu finden, auf der Friedensverhandlungen möglich wären. Diese Bemühungen gehen von Großmächten aus, die für das Frühjahr größere Komplikationen auf dem Balkan befürchten.



ten, falls es bis dahin nicht gelungen ist, den italienisch-türkischen Krieg beizulegen.

Der Zustand des türkischen Großwesens hat sich abermals in beendlicher Nähe verschlimmert. Die Ärzte haben dem greifen Patienten unbedingte Ruhe und Schonung auferlegt. Wie verlautet, wird der Großwesir aus Gesundheitsrücksichten demnächst von seinem Amte zurücktreten.

## Die Revolution in China.

### Die Revolutionäre in Nanjing.

Wie verlautet, haben sich die revolutionären Führer, die augenblicklich in Nanjing versammelt sind, entschlossen, die Verhandlungen mit der kaiserlichen Regierung kurz abzubrechen. Die revolutionären Truppen haben bereits Befehl erhalten, nach dem Norden des Landes aufzubrechen. Mehrere Kriegsschiffe kreuzen gegenwärtig auf dem Jangtse, außerdem hat die revolutionäre Heeresleitung sechs Dampfer gechartert, um einen Teil ihrer Truppen nach den nördlichen Provinzen zu befördern. Der Rest der Mannschaften wird zu Fuß nach dieser Gegend aufzubrechen. Die revolutionären Truppen führen bereits mehrere Aeroplane mit sich, die zur Aufklärungsarbeiten Verwendung finden sollen.

### Die Unabhängigkeitserklärung der Mongolei.

Zu der Unabhängigkeitserklärung der Mongolei von China wird unserem Berliner Vertreter von einem mit Land und Leuten und den politischen Verhältnissen bestens vertrauten hohen Diplomaten folgendes ausgeführt:

Die Unabhängigkeitserklärung der früheren Mongolei wird in China nicht als ein so schwerer Schlag empfunden, wie man hier anzunehmen geneigt sein könnte. Der Zusammenhang zwischen Mongolei und China ist immer nur sehr locker gewesen. Erst nach dem russisch-japanischen Kriege wurden schwache Verträge gemacht, den Zusammenhang zu befestigen und das östliche Element in der Mongolei durch Kolonisation zu stärken. Diese Bestrebungen fanden ein natürliches Ende, als die Kämpfer in China fertig ausbrachen und die Mandarins vollkommen mit dem Kampf um ihre eigene Existenz beschäftigt waren. Das Interesse vollends, das man in Sibirien für die Mongolei hegte, ist minimal. Bei dieser Passivität Chinas gegenüber der Mongolei hat sich der starke Selbstbehauptungskampf der kriegerischen Stämme in diesen weiten Gebieten jetzt zur Befreiung Land aufgefunden, und Nihilismus, Egoismus, das seiner ganzen Situation nach weit mehr als China in der Lage ist, in der Mongolei Kulturarbeiten zu erfüllen und zu fördern, hat bei der Selbständigkeitserklärung zweifellos nicht wenig mitgewirkt.

## Deutsches Reich.

\* Die Sicherung unserer Wehrhaftigkeit. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ weist darauf hin, daß der nächste Reichstag sich bald mit Vorschlägen zur Sicherung der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes zu befassen haben wird. Diese Lösung muß in allen patriotisch gekennnten Kreisen mit Freude begrüßt werden. Alle in Ansehung lang her durch die gesetzgeberischen Anordnungen der Zeit und die wachsenden technischen Fortschritte in unserem Heere befindlichen Mängel sind für notwendig. Die politische Lage stellt jedoch die Heeresverwaltung vor die Notwendigkeit, nach jeder Richtung hin die Armee als ein starkes und sicheres Instrument des Friedens als der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten. Die Verwirklichung unserer Heeresanordnungen wird eine Verstärkung der Friedensbestimmungen bieten und unseren Wirtschaftsleben weitere Garantien für eine ungehinderte ruhige und gedeihliche Entwicklung geben. Für den neuen Reichstag aber werden die Aufgaben zur Sicherung der Wehrhaftigkeit zu einem wichtigen Bräutigam werden. Hier muß es sich zeigen, ob er den nationalen Notwendigkeiten gewachsen sein wird oder nicht, und das deutsche Volk wird somit bald Gelegenheit erhalten, zu sehen, welche Früchte die neue Volkvertretung zu liefern vermag.

\* An die Beamten des Reiches und der Bundesstaaten sowie an die Arbeiterkraft in Reichs- und Staatsbetrieben hat sich, wie wir in Nr. 15 der „Allg. Ztg.“ mitgeteilt haben, eine große Anzahl der bedeutendsten Beamten- und Staatsarbeiterverbände mit einem kraftvollen Mahlaufsatz gewandt, worin darauf hingewiesen wird, daß das Wahlrecht auch die Wahlpflicht bedinge, daß es aber für niemanden eine heilige Pflicht gebe als die: seine Stimme gegen die Kandidaten der Sozialdemokratie zur Geltung zu bringen. Der vorerwähnte Mahlaufsatz liegt, worauf wir auch an dieser Stelle besonders hinweisen, der vorliegenden Ausgabe der „Sächsischen Zeitung“ als Beilage bei. Möchte er überall beherzigt und befolgt werden: „Für zur Wahl! Neger wolle, aber kein Beamter oder Staatsarbeiter stimme für einen Sozialdemokraten!“

\* Der preussische Landtag wird sich, wie man uns aus parlamentarischen Kreisen schreibt, voraussichtlich am 16. März n. a. wieder bis nach den Stichwahlen des Reichstages versammeln, nachdem die Wahl des Präzidenten vorgenommen und die Etatsrede des Finanzministers Dr. Voss gehalten sein wird.

\* Erhöhung des militärischen Flugparkes. Die preussische Heeresverwaltung hat eine Erhöhung des militärischen Flugparkes beschlossen. Gegenwärtig sind etwa 30 neue Flugzeuge bei verschiedenen Werken in Bestellung gegeben, die bis zum 1. April d. n. abgeliefert sein. Im ganzen werden dann der Militärverwaltung 60 Flugzeuge zur Verfügung stehen. Wodurch bereits 50 Offiziere als Führer ausgebildet sind, sollen in Kürze weitere Anstellungen in Döberitz stattfinden.

\* Der Reichsbankrott. Im Reichsbankrott ist die Zahl der Kontoinhaber im Reichsbankrott Ende Dezember 1911 auf 62 446 gestiegen. (Zugang im Monat Dezember allein 1144.) Auf diese Reichsbankkonten wurden im Dezember 1911 gebucht 1196 Millionen Mark Guthaben und 1172 Millionen Mark Verlusten. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Dezember durchschnittlich 120 Millionen Mark. Im Reichsbankrott sind auch mit dem Reichsbankrott in Wien, der Reichsbankrott in Budapest, der belgischen Heeresverwaltung und den schweizerischen Reichsbankrotten wurden fast 5,5 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 2400 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 11 800 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

\* Im Weinsiegel haben sich dadurch Mißstände herausgebildet, daß bisher für Weinflaschen kein bestimmtes Waarenzeichen vorgeschrieben ist. Die Weingewerkschaften sind erkrankt worden, von den Handelskommissionen gutachtliche Ausweisungen darüber einzulegen, und welche Maßnahmen sich zur Beseitigung der etwa hervorgerufenen Mißstände empfehlen.

## Ausland.

### Die Krisis in Frankreich.

Minister de Selves richtete an den Präsidenten Fallières ein Schreiben, mit dem er seine Demission überreicht und in dem er die Verantwortung für eine Politik, der die Einheit der Auffassung und die Einheit der solidarischen Tätigkeit fehle, ablehnt. Die Sorge, an der Wahrheit keinen Verrat zu üben, gestatte ihm nicht, dem Kabinett weiter anzugehören.

De Selves äußerte Politikern gegenüber, die ihn aufsuchten: Ich habe das Bewußtsein, dem Lande gut gebient zu haben. Meine Aufgabe ist mir nicht immer leicht gemacht worden. Ich habe fünf Monate lang bei verschiedenen Gelegenheiten Angelegenheiten geleitet, die mich über meine Kräfte hinaus überforderten. Mein Gemüth verlor es mir, mich keiner Erklärung auszusprechen. Wägen übrigens Clemenceau und andere Kommissionsmitglieder nicht, woran sie sich zu halten hatten? Ministerpräsident Caillaux empfing vor Zusammenkunft des Ministerrats am Dienstag einige Journalisten und erklärte ihnen folgendes:

Auf Ihre und Gewissen kann ich erklären, daß ich heute vor der Senatskommission keine Wahrheit gesagt habe. Als Ober der Regierung hatte ich die Pflicht, die diplomatische Mission mit allen Mitteln, über die ich verfügte, zu unterstützen. Ich habe insbesondere alle diejenigen, die mir Informationen brachten, empfangen und habe auf diese Weise gewisse Mängel ergänzt können; aber ich habe denen, die mir Mitteilungen machten und mich dabei auf die Probe zu stellen verstanden, heiss ausdrücklich gemahnt: Wir haben einen Vorkämpfer in Berlin, der mit der Führung der Unterhandlung beauftragt ist und allen den Wandel hat, im Namen Frankreichs zu sprechen. Ich will die offiziellen Unterhandlungen nicht mit offiziellen Unterhandlungen verwechseln.

Caillaux fügte hinzu, er habe diejenigen, die dazu berechtigt gewesen seien, über seine Informationen stets auf dem Laufenden erhalten. Am Schluß seiner Erklärungen vor der Senatskommission versicherte Caillaux, daß die Kommission alles tun werde, was vorliege. Kein Dokument, kein geheimes Aktenstück irgendwelcher Art sei dem Text des Vertrages angehängt, und kein Verprechen, keine Verpflichtung und keine Unterhandlung liege geheim gehalten worden. Es sei alles veröffentlicht worden. Nachdem die Kommission nunmehr ihre historische Unterhandlung beendet hat, wird sie am heutigen Mittwoch mit der Prüfung des Abkommens vom 4. November beginnen. Es heißt, daß die Arbeiten der Kommission in dieser Woche zu Ende gehen werden.

Einem Berliner Aussenminister zufolge hat sich Caillaux im Ministerrat äußerst heftig über das Verhalten de Selves' ausgesprochen und hat sich über die wichtigsten Vorgehen des Generals Clemenceau, des einflussreichen Kriegsministers des Kabinetts Briffon, verärgert, der durch eine in der Kammer abgegebene verärgerte Erklärung öffentlich den Sturz des Ministeriums herbeigeführt habe.

Das „Echo de Paris“ legt seine Angriffe gegen den Kriegsminister Messimy wegen seines Verhaltens als Kolonialminister im Kabinett Monis fort. Messimy habe dem Kolonialminister Fremerey den Auftrag erteilt, offiziell mit Dr. Sauer über den Plan einer Kongokamerunbahn zu verhandeln. Durch diese Bahn würde der französische Kolonialverkehr unter die wirtschaftliche und in nicht allzulanger Zeit unter die politische Herrschaft Deutschlands geraten. Messimy selbst habe im Ministerrat eingeladen, daß das Projekt der Kongokamerunbahn derartige Konzeptionen nach sich ziehen könnte. Der ehemalige Minister des Auswärtigen Cruppi habe durch die Enthüllungen erwidert, den Antrag gestellt, daß eine Kommission zur Prüfung dieses Bahnprojektes ernannt werde. Die hierdurch verursachte Verzögerung habe in Berlin lebhaft bestärkt.

Neben das stürmische Gebrüll, das zwischen Clemenceau, Caillaux und de Selves stattfand, wird noch folgendes erzählt:

Clemenceau habe erklärt, ihm seien verschiedene vertrauliche Mitteilungen zugekommen, insbesondere die, daß der Unterstaatssekretär ein Taschenbuch gestohlet habe, in dem er sorgfältig alle Besprechungen verzeichnet habe, die er in Paris mit dem deutschen Vorkämpfer Freydenz b. d. Landen gehabt habe. Das Taschenbuch solle auch die Unterhandlungen enthalten, die Fremerey mit dem Ministerpräsidenten gehabt habe. Caillaux entgegnete, daß dies durchaus falsch sei. Er habe gemutht, daß dieses Gerücht auf gewisse Mitglieder der Senatskommission Eindruck gemacht habe. Er habe deshalb Fremerey kommen lassen, der ihm erklärt habe, daß sich die Verhandlungen, die er in Berlin und Paris geführt habe, niemals auf Messimy bezogen hätten. Caillaux wandte sich darauf an Clemenceau persönlich und sagte: „Wie können Sie, der Sie in der Dreiwöchigen eine hervorragende Rolle gespielt haben, ausgeben, daß man einen Menschen auf Papier hin beurteilt, die ihm nicht begegnen wurden und deren Wert und Gültigkeit er niemals erörtern konnte?“ Clemenceau soll darauf geantwortet haben: „Das ist wahr! Man darf solchen Papieren keine Wichtigkeit beimessen.“ Caillaux sagte dann: „Wenn man Ihnen solche Dinge gegen mich erzählt hätte, warum hätte ich nicht zu mir gekommen, um mit mir darüber zu sprechen?“ Clemenceau hätte erwidert: „Ja, ich habe unerschuldig gehandelt und made mir Sorgen darüber.“ Caillaux wandte sich nun zu de Selves: „Die gegen mich ins Feld geführten Dinge datieren vom August vorigen Jahres. Warum haben Sie mit mir niemals davon gesprochen?“ De Selves antwortete ausweichend: „Ich weiß, ich hätte es tun sollen. Das möchte es nur nicht. Ich bin nicht zu sehr hart.“ Hierauf entzweite sich Clemenceau, Caillaux erklärte de Selves in erregten Worten in Gegenwart des Kriegsministers Messimy, er könne abhört nicht ausgeben, daß de Selves seine Erklärung als unrichtig hinstelle. De Selves antwortete: „Aufen Sie den Ministerrat zusammen, ich will meine Demission einreichen.“ Vergeblich bemüht sich Clemenceau, de Selves von seinem Vorhaben abzubringen. Der Senator und ehemalige Vorkämpfer Courcel sagte: „Dies wird wohl alles verschwinden werden. Das amtliche Protokoll wird den Zwischenfall nicht erwähnen.“ De Selves der letzten bis und überhördentlich ausgelegt hat, erklärte, sein Verbleiben im Ministerium sei unmöglich.

Der Marineminister Delcassé erwiderte mehreren Journalisten, die am Dienstag nach Schluß des Ministerrats ihn fragten, ob er das Ministerium des Auswärtigen übernehmen werde: Ich bin und bleibe Marineminister, solange es der Kammer gefällt.

Wehrkraft wird behauptet, daß im Falle der Weigerung Delcassés der Ministerpräsident dem Deputierten Willerand das Portefeuille des Ministeriums des Auswärtigen anbieten werde. Sollte auch hier ausbleiben, so würde Caillaux sich vielleicht entschließen, das Ministerium selbst zu übernehmen. Der „Figaro“ äußert sich in sehr scharfer Weise über die Politik Caillaux, das Ministerium des Auswärtigen Delcassé anzubieten.

Wie der „Figaro“ übrigens in letzter Stunde aus besser Quelle erfahren haben will, hat Delcassé definitiv das Portefeuille des Ministers des Auswärtigen angenommen. Fallières soll selbst Delcassé zur Übernahme des Ministeriums des Auswärtigen bewegen haben.

### Ein französischer Zwischenfall in Marokko.

Aus Lisboa, 10. Januar, wird gemeldet: Zwei französische Leutnants und ein Juave, die in der Umgebung von Debba lagten, wurden von fünf Marokkanern angegriffen. Der eine Offizier wurde getötet, der andere und der Juave wurden schwer verletzt. Von den Marokkanern wurde einer getötet und einer verletzt. Die anderen entflohen, als Gise herannahen.

### Rußland und Persien.

Die offiziöse „Politika“ wendet sich gegen die Veröffentlichung, daß die Russen bei der Befreiung des Angriffs auf die russischen Truppen in Tabriz Grausamkeiten verübt hätten. Mit Bezug auf die zum 15. Januar von persischen Demokraten in London eintreffende Protestverklärung fragt das Blatt, warum denn gegen die unbedeutenden Verhandlungen russischer Soldaten durch die Idrisi kein Protest erhoben worden sei. Von den Mädelführern bei den Gruelen in Tabriz seien 15 Hingerichtet und 26 freigesprochen worden. Die meisten habe die Bevölkerung selbst dem russischen Kriegsgericht übergeben. Das sei eine große Vergeltung für den Tod eines Offiziers und von 80 Soldaten, und für die schwere Verwundung von fünf Offizieren und 45 Soldaten, die meist durch Erbschossen geschossen worden sei. Die Bezeichnung von 23 zu Tode gemarteten russischen Soldaten seien bisher noch nicht ausgeliefert worden. Die Gefährliche Anarchie ganz andere europäische Nationen heimtückische Anarchie ganz andere bestraft hätten. Die Repressalien seien traugig, aber sie seien notwendig nicht nur, um verabschiedeten Missethäter zu rächen, sondern auch, um die gefährlichen Elemente einzuschüchtern, die sich der Wiederherstellung der Ordnung in den durch die Anarchie geplagten Städten widersetzen. Die Verurteilung und ihre europäischen Berater sollten wissen, daß ein russischer Soldat nicht trotzig angegriffen werden könne, und daß Rußland scharfe Maßnahmen nicht scheuen werde, um in den Nachbarkarabellen Persiens die notwendige Ordnung wiederherzustellen.

In Tabriz hat Camad Chan, ein Parteigänger des früheren Schahs, sich als Gouverneur der Stadt proklamiert. Er wurde von russischer Seite abgewandt, eine Proklamation zugunsten Mohammed Ali zu erteilen.

Der Ausbruch des englischen Friedensankongresses hat an alle Landesparlamente und eine Anzahl kommerzieller Gewerkschaften und andere Organisationen eine Umfrage gerichtet, in der er um eine Meinungsäußerung und eine Unterstützung seiner Bestrebungen für eine Verständigung mit Deutschland ersucht. Die eingehenden Antworten lauten ohne Ausnahme aufnehmend. Unter den Senatsmitgliedern, die sich in diesem Sinne geäußert haben, befinden sich die von Aberdeen, Bradford, Edinburgh, Grimsby, London, Manchester, Newcastle, Oldham, Plymouth und Portsmouth.

Vorwegen. Die im neuen Flottenplan vorgesehene Materialstärke umfaßt u. a. acht gepanzerter, fünfverteidigungsschiffe, sechs Torpedobojer, 40 Torpedoboote, zwölf Unterseeboote, vier Kanonenboote, einen schnelllaufenden Minenleger, außerdem benötigte Schiffe und eine Anzahl Minenleger.

## Die Luftschiffahrt.

### Flugplätze und Luftschiffhallen.

In Effen (Ruhr) ist eine Gesellschaft in Bildung begriffen, die auf der Strecke Berlin-Magden und an der gesamten Westgrenze des Reiches Flugplätze und Luftschiffhallen errichten will. Zunächst ist die Errichtung eines großen Flugplatzes bei Pottbusen im Landkreis Effen vorgehoben. Das Kriegsministerium hat eine Subvention zugewandt.

Der Neubau für das Luftschiff „Deutschland“. Das in Düsseldorf getriebene Zeppelinluftschiff „Deutschland“ ist nunmehr, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, auf der Luftschiffhalle wieder hergestellt. Die Konstruktions- und ihre Einrichtung konnten in den neuen Luftschiff noch vollständig Verwendung finden. Auch mit dem Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes ist bereits begonnen worden.

Ueber einen Unfall auf dem Flugplatz Johannisthal wird berichtet: Als am Dienstag nachmittags 2 Uhr der Leutnant Vetter, ein Schüler der Hörsenfabrik, auf dem Flugplatz an dem Schuppen der genannten Flugplatzes vorbeiging, löste sich eine Klappe des Schuppens und herab den Offizier unter sich. Die Monteur eilten hinzu und brachten den Offizier, der das Bewußtsein verloren hatte, nach dem Sanitätsraum. Dort hielt der Arzt eine Aniederlegung fest. Leutnant Vetter erlangte insofern das Bewußtsein wieder. Ob er noch innere Verletzungen erlitten hat, konnte nicht festgestellt werden. Er wurde nach einer weiteren Behandlung gebracht.

### Der vermißte Ballon „Salzburg“.

In Innsbruck sind Nachrichten eingetroffen, daß der seit Ende Dezember vermißte österreichische Militärballon „Salzburg“ im Gebirge zwischen zwei Feljen hängen soll. Ein Rettungsbegehren ist dahin abgegangen.

## Vermischtes.

### Der Kiefernbrand in Neu-Forf.

Die Brandkatastrophe, der der Vorkämpfer der Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft in Neu-Forf zum Opfer gefallen ist, ist eine der schwersten, die das Geschäftsbüro von Neu-Forf je betroffen hat. Das neue Equitable-Gebäude galt als feuerfest, da es gänzlich aus Stahl und Eisen erbaut war. Ein furchtbarer Sturm, der von der Witterung den Schwachm herausgerissen und sich in den engen Straßen der Gith, wie in Gebirgschluchten verding, jagte das Feuer mit ungeheurer Wut an.





# Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

## Auf zur Wahl!

Mitbürger! Am Freitag, den 12. Januar d. Js., werdet Ihr zur Wahlurne gerufen, um Eure Pflicht als Bürger unseres teuren deutschen Vaterlandes zu tun.

**Laßt Euch nicht irre machen durch Agitation und Flugblätter!**

Unser Wahlspruch lautet nach wie vor:

**„Mit Gott für Kaiser und Reich!“**

Unser Ziel bedeutet nichts anderes. Fort mit den Sozialdemokraten, aber

**Schutz der nationalen Arbeit!**

**Schutz dem Mittelstande in Stadt und Land!**

**Anablässige Sorge für das Wohl des Arbeiterstandes!**

Unser Kandidat ist der dem Mittelstande selbst angehörige

**Bauerngutsbesitzer Carl Niele in Starfiedel.**

**Sehle keiner am 12. Januar! Sorge jeder, daß unser Kandidat als Sieger hervorgeht! Sorge auch jeder, daß Nachbarn und Freunde ihre Stimmen abgeben! Auf jede einzelne Stimme kommt es an!**

**Mit Gott für Kaiser und Reich!**

**Der Vorstand des Wahlvereins der vereinigten konservativen Parteien.**

### Versammlung.

Donnerstag, den 11. Januar 1912,  
abends 8 Uhr findet im Hotel „Zum Löwen“  
in **Landsberg** eine

öffentliche

## politische Versammlung

statt zu welcher wir ergebenst einladen. Die Herren Abgeordneten werden anwesend sein.

Sozialdemokraten sind von dieser Versammlung ausgeschlossen.

**Konservativer Verein für den Wahlkreis  
Bitterfeld-Delitzsch.**

v. Busse, Bickertau.

## Harmoni ums

die weltberühmte Marke

## Flannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl  
allein bei

**C. Rich. Ritter, Halle a. Saale**  
Grossh. Sächs. Hoflieferant

## Jede Plättanalt

braucht eine Patentplättmaschine von der  
Forster-Wascherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer, Forst i. L. S.  
7000 Stück im Betriebe. Offerte kostenlos.

## Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,  
Randschrift, Stenographie u. s. liefert

## Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos.  
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage  
auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.



**Austern**, schwere fetts Holländer, Dtzd. 2.50, 100 St. 19 M.  
ausgesuchte Royal-Natives, Dtzd. 3.—, 100 St. 23 M.  
Halle a. S., Telefon 735.  
Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. M. d. Rabatt-Sp.-V.  
Delikatessen-Spezialhaus. — Prompter Versand!

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir in der Wohnung des Herrn Dr. med. Laabs zu Halle a. S., Leipzigerstrasse 59 II, ein

## Radium-Inhalatorium

eingerrichtet haben, dessen ärztliche Leitung der genannte Arzt übernommen hat. Radiumkuren sind angezeigt bei **Gicht u. Rheumatismus**, bei **Gelenkentzündungen**, bei **Nervenleiden**, spez. bei **Ischias**, bei **Katarrhen der Atmungsorgane**, bei **Unterleibsleiden** der Frauen, sowie überhaupt bei **Entzündungen und Eiterungen**; Besserung der Schmerzen bei **Tabes, Magenkrebs, Migräne**.

Ärztliche Sprechstunden nur wochentags von 9—12 Uhr vormittags und am Montag, Mittwoch und Freitag von 4—6 Uhr nachmittags.

Inhalationszeit gleich (auch Sonntags) von 7/10—12 Uhr.  
Über alle eine Radiumkur betreffenden Fragen wird Herr Dr. med. Laabs bereitwilligst (eventuell auch schriftlich) Auskunft erteilen.

**Allgemeine Radium-Aktien-Gesellschaft**  
Berlin.

## Versuchen Sie



**Aug. Weddy's  
Firmafedern.**

Leipzigerstr. 22

## Bücher-Revisor

Carl Beyer jun., Halle a. S.  
Ludw.-Wuchererstr. 73 a.  
Tel. 3341.

## Abreiß- Kalen- der

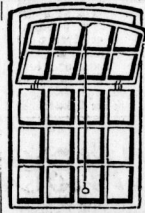
empfehit

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.

## Thermosflaschen

halten Getränke  
viele Stunden lang heiss!  
Original-Thermos von Mk. 3.75 an.

**Leonhardt & Schlesinger,**  
Grosse Ulrichstrasse 13—15.



## Königlich Stolberg'sches Hüttenamt

Ilfenburg  
fertigt als Spezialität

## Gusseiserne Fenster

in allen Größen u. Formen ohne Mobellkostenberechnung bei billigen Preisen. Grösste Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der höchsten Fensteröffnungen erforderlich. — An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

## Bad Jimenau

Bewährter Winterkur- u. Sportplatz, Rodel- u. Bobbahn, Sprungbühel, Eiabahn, prächtiges Skigebäude. Prospekt kostenlos durch die Hotels und die Bade-Verwaltung. Kurh's Pensionshaus, am Walde. Hotel n. Carl Kaiserhof: L. Banck. Hotel's. Sonne; gutbürgerl. M. Mesch. Hotel Ilmaue, Tourist- u. Reisehaus. Hotel Sächs. Hof; I. Rangos, Mitte der Stadt. Ed. Wandt. Hotel Löwe (Goethezimmer). Vorgez. einger. Haus. K. Vogt. Berg- und Kurhaus Gabelbach, 750 m hoch. 3 km von Jimenau. Neuerbaut. Jegl. Komf. Startplatz f. all. Wintersport. Sommerprosp. E. Kühn. Sanatorium Dr. Wiesel.

## Des deutschen Hauses

schönster Schmuck sind handgewebte, gebiegene Reinselnen, Daubelinen, Handtücher, Bettzeug, Tischentwässer, Schürzenstoffe, Scheuerlapp usw., die man nebst vielen anderen Webwaren am besten und preiswürdigsten bezieht vom **Weber-Unternehmen W. Thiel & Sohn, Wüstenhüttenhof im Gulenb. (Schleien).** **Büchsenfertigung!** **Brandausstattungen!** Preisbuch und Musterkarten unentgeltlich. Proben postfrei.

Für die Inserate verantwortlich: Pauli & Söhne, Halle a. S., Telefon 158.

Print & Belagen.









Berliner Fondsbörse.

Berlin 10. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die ansonsten recht günstigen Berichte vom Eisenmarkt...

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Delcassé - französischer Minister des Innern. Paris, 10. Jan. Delcassé hat das Ministerium des Auswärtigen definitiv angenommen.

Der italienisch-türkische Krieg. Konstantinopel, 10. Jan. Nach türkischen Berichten haben zwei italienische Kriegsschiffe am 2. d. Mts. die Festung Sabias an dem Meer bombardiert.

Rußland und China. Petersburg, 10. Jan. Die Petersburger Telegrammen-Agentur ist zu folgender Erklärung ermächtigt: Die Gerüchte, Rußland habe ein China-Expeditionszug...

Zum Verschwinden des Berliner Rechtsanwalts. Berlin, 10. Jan. Der vermählte Rechtsanwalt Gallant ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

Nach Betrügereien flüchtig geworden. Berlin, 10. Jan. Der Viehhändler G. H. v. B. o. n. Looor ist nach Ausföhrung umfangreicher Betrügereien flüchtig geworden.

Verschüttet und gestiftet. Altenburg, 10. Jan. Von einem plötzlich niedergelassenen Brand wurde im Eigentum des Gr. H. v. d. B. 30 Jahre alte verarbeitete Granubrotkrumen in Feuer verbrannt.

Ein Waternörder und Brandstifter. Glogau, 10. Jan. Letzte Nacht erlitt in Schülensee der Wandstübchen Herrt nach einem Streite seinen tagelangen Vater und gienkte das Anwesen an, wobei er selbst in den Flammen umkam.

Mogelstür. Wlanbeuren, 10. Jan. Bei einer Alletierpartie stürzte die Tochter des Kommandeurs des Infanterieregiments in Ulm Freiherrn v. Lupin ab und erlitt schwere Verletzungen.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 10. Januar, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur an der Sonne, Temperatur im Schatten, relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke.

Donnerstag, 10. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Freitag, 11. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 12. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 13. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 14. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 15. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 16. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 17. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 18. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 19. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 20. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 21. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 22. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 23. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 24. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 25. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 26. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 27. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 28. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 29. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 30. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Sonnabend, 31. Januar. West-Wind, zeitweise Niederschlag, Temperatur nahe Null.

Tages-Marktwerte.

New-York, 10. Januar, abends 6 Uhr. Warenbericht. Die eingekauften Notierungen sind vom 9. Jan. Baumwolle...

Chicago, 10. Januar, 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekauften Notierungen sind vom 9. Jan. Weizen...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 10. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table of exchange rates (Wechselkurse) for various locations including London, Hamburg, and Berlin.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark.

Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Reserven: 32 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 10. Januar, 1 Uhr.

Mitteltitel von Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S.

Table of stock prices (Kursnotierungen) for various companies and securities.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 10. Januar, 1 Uhr.

Mitteltitel von Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S.

Table of stock prices (Kursnotierungen) for various companies and securities.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191201111-19/fragment/page=0007



Mein  
**Inventur-  
Ausverkauf**  
ist reell und findet jedes  
Jahr nur einmal statt.

# Inventur-Ausverkauf.

Es bietet sich eine  
**: günstige :  
Gelegenheit,**  
gute Waren sehr preis-  
wert einzukaufen.

Die Preise sind teilweise bis **50 % ermässigt**, gebe ausserdem noch 5 % in Rabattsparmarken.

**Fertige Kleidungsstücke.**  
**Herren-Anzüge** Serie I Mk. 14.— Serie II 19.— Serie III 24.—  
**Herren-Hosen** Serie I Mk. 2<sup>90</sup> Serie II 3<sup>10</sup>

**Anfertigung nach Mass.**  
**Anzüge nach Mass** Serie I Mk. 48.— Serie II 54.— Serie III 58.—  
**Paletots und Ulster nach Mass** 48.— au von Mk.

Ferner empfehle Ulster, Paletots, Joppen, Hosen, Westen zu den bekannt billigen Ausverkaufs-Preisen.  
Meine fertigen Kleidungsstücke zeichnen sich aus durch gute Stoffe, Näharbeit und tadellose Passform und bieten vollen Ersatz für Mass.

aus guten deutschen und englischen Coupons.  
Um meine Schneider voll beschäftigen zu können, sind die Preise in der jetzigen stillen Zeit bedeutend ermässigt.  
Für tadellosen Sitz wird unbedingt Garantie geleistet.

- Ein Posten Herren-Joppen . . . a Stück Mk. 7.—
- Mehrere 100 Stück bunte Westen Stück v. 2,10 an
- Ein Posten Knaben-Joppen . . . a Stück Mk. 2,90

**Man beachte die  
Schaufenster.**

- Stoffreste von 1,50 an, passend für Jünglings- und Knab-Anzüge, Hos., Jopp. etc.
- Knaben-Anzüge Serie I Mk. 2,40, Serie II Mk. 3,10
- Knaben-Paletots . . . . . von Mk. 4.— an

Während des Ausverkaufs  
kommen keine Auswahlendungen  
zum Versand.

## G. Assmann, Hoflieferant

Umtausch  
ist nur an den Vormittagen  
bis 11 Uhr gestattet.

Marktplatz 15/16. Erstklassiges Herren-Moden-Spezial-Haus. **Telephon 2105.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**  
Anfangs Dezember 1911:  
Beitragseigenen Lebensversicherungen: 1084 Millionen Mark.  
Zahlungsbereinigtes Vermögen: 388 " "  
Bisher eingezahlte Beitragsrücklagen: 694 " "  
gemilderte Dividenden: 284 " "  
Alle Lebensversicherungen sind durch den Versicherungsbetrag zugunsten der Versicherungsnehmer geschützt.  
Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen genössen u. a. Unverfallbarkeit, Unantastbarkeit, Kapitalität.  
Mit dem Tode der Versicherten hat die Bank einen Betrag abzurufen, durch den den Hinterbliebenen besondere Vorteile gewährt werden. 618  
Prospecte u. Klausur mit folgender durch den Prävalenten der Bank: O. Schindler, Halle a. S., Mühlweg 20.  
Spezialbedarfen zu günstigen Bedingungen.

**Junge Leute**  
und  
**junge Mädchen.**  
jedoch nicht unter 17 Jahren,  
werden für den Bureauaufenthalt  
geholt. Bedingungen: gute Hand-  
schrift, Kenntnis in Rechnen-  
schreiben und stenographisch  
erwünscht. Orientierung mit Ab-  
sicht etwaiger Heirat. Auf-  
ständigen Lebenslauf. Angabe  
der Gesundheitsverhältnisse unter  
B. N. 1154 an **Karl  
Hesse, Halle a. S.** 1514

**Franz Reich**  
Hoflieferant.  
Moderna feiner  
Damenkleidung.  
Ich übe meine Praxis jetzt  
**Wettinerstr. 27, Ecke Händelstr.,**  
in dem Hause von Frau Dr. Witthauer, aus. 163  
**Dr. Kober,** praktischer Arzt u.  
Geburtshelfer. 163  
Sprechst. 8-10, 3-4 Uhr. Fernruf 2167 u. 559.

**Orden und Ehrenzeichen**  
en miniature  
einen sich für jeden  
**Zuhaber**  
als  
passendes  
**Geschenk.**  
Illustr. Preisliste frei.  
**Gust. Uhlig,**  
Halle a. S.,  
untere Zeisigerstrasse.

**Königstrasse 61**  
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör mit schönem  
Ballon und Garten, gegenüber dem Eisenbahn-Direktionsgebäude  
loftort oder zum 1. April zu vermieten. **Döner Gartheinhaber**  
G. m. b. H., Grünstrasse 31. 151

**Sandwichmutterinnen.**  
Jüngere und ältere für Umgegend  
von Halle auch Kreis **Marie  
Wassermann,** generalistische  
Stellenvermittlerin, **Desal**  
Gröbe  
Königstrasse 80. **Desal**  
Kochmehls, Kochölen, **Walden**  
Küche und Haus-  
Mädchen, etc. u. zweite Stubenmädchen, Haus-  
mädchen f. Güter, Kindererzieher.  
Für 1. oder 15. Februar jede  
fähiger zupre-  
läufige, befreit  
oder älteres Fräulein zu mein-  
er Monate alten Töchterchen.  
Gehaltsantrag u. Lebenslauf evtl.  
**Brau Antmann Pelz,**  
Ritterguts **Willea a. d. Hüfner**  
b. **Sauerbäumen.** 1500

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. H. Brennecke,**  
Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten,  
**Halle a. S., Anhalterstr. 9 b.**  
Sprechstunden: Sonntags und Wochentags von 9-11 Uhr,  
nachmittags nur bei vorheriger Anmeldung von 3-5 Uhr  
(ausser Sonntags). 162

**Hochzeits-Geschenke.**  
Annelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.  
Ecke **Baustein.** Fernruf 3485.  
4677

**Aufträge auf Feldarbeiter**  
(Deutsche, Ungarn, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1912 nimmt  
für die Provinz Sachsen, Anzahl und die thüring. Staaten (aus-  
genommen Sersburg-Gotha) entgegen. 121  
**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer**  
für die Provinz Sachsen,  
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 67.

**Personen-Angebote.**  
**Landwirtschaftl.  
Lehranstalt**  
von **Director R. Falkenberg,**  
Halle a. S., Leibnizstr. 53.  
— Gest. 1879. — 93  
Institut für landw. u. landw.  
Büchlerungs- u. Rechnungsw.  
wesen, Amtsgasse 11a etc.  
Eingelassen. Eintritt frey.  
Stellenmacher. gest. 1879. 151

**Frische Blumen, -  
Tafeldekorationen,  
Trauerkränze, -  
Grabschmuck. - -**  
**Victor Hase,**  
Blumengeschäft,  
**Geiststrasse 66.**  
Fernruf 612. 184

**Familiennachrichten.**  
Die glückliche Geburt  
eines gesunden Mädchens  
zeigen hoch erfreut an  
**Leutnant  
Wolkemauer u. Frau**  
Käte geb. **Beuling,**  
Halle a. S., d. 10. Jan. 1912.  
151

**Steuer-Erklärungen.**  
**Bücherrevisor Beyer,** Halle a. S.,  
Ludw.-Wuchererstr. 73a.  
Tel. 3341. 131

**Eisenbetonpolier,**  
abfolgt zuverlässig in dauernde  
Stellung baldigt gefund. Mel-  
dungen mit Angabe bisheriger  
Tätigkeit in H. T. 1178 an  
Invalidentank, Halle a. S.,  
Barfüßerstrasse 2. 1406

**Verkauf.**  
**Landwirtschaftl.  
Lehranstalt**  
von **Director R. Falkenberg,**  
Halle a. S., Leibnizstr. 53.  
— Gest. 1879. — 93  
Institut für landw. u. landw.  
Büchlerungs- u. Rechnungsw.  
wesen, Amtsgasse 11a etc.  
Eingelassen. Eintritt frey.  
Stellenmacher. gest. 1879. 151

**Selbstarbeiter,**  
große und kleine **Truss**  
Deutsche, **Stuhl-Weber,** **Gall,**  
mit und ohne **Wischer,** **Bor-**  
arbeiter suchen n. Stellung.  
**Wilhelm Fischer,**  
gewerblicher Stellenvermittler,  
Halle a. S., **Marxenstr. 27 a.**  
— Telefon 3679. — 1477

**Das Beste**  
**"APENTA"**  
OPENER BITTERWASSER  
Seidenwolle nicht einlaufend,  
nicht färbend,  
**H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.  
151

**Affessor sucht Gelegenheiten**  
zur Erlernung der  
**holländischen Sprache.**  
Angebot erbeten an 1503  
**Remy, Friedrichstr. 52.**  
**Kochcurius f. geb. Damen** bei  
taugl. ger. Lehrerin 150  
**Ludw. Wuchererstr. 55 l.**  
Voraufl. Privat-Mittagstisch.

**Hausmann,**  
der zu häuslichen Arbeiten  
befähigt, mit Wartung der  
Zentralheizung vertraut ist,  
gute Stellung hiermit ver-  
suchen hat und gut empfohlen  
wird, findet 1. April Stellung.  
Annohld-Rienensmüngen, be-  
zugnehm. **Reuter K a n a b**  
1513

**Verkauf.**  
**Landwirtschaftl.  
Lehranstalt**  
von **Director R. Falkenberg,**  
Halle a. S., Leibnizstr. 53.  
— Gest. 1879. — 93  
Institut für landw. u. landw.  
Büchlerungs- u. Rechnungsw.  
wesen, Amtsgasse 11a etc.  
Eingelassen. Eintritt frey.  
Stellenmacher. gest. 1879. 151

**Buchhalterin,**  
firm. in sämtlichen Kontorarbeiten,  
gewohnt, selbständig zu arbeiten,  
verfügt in Buchhalterische und  
Ziennonarchie, sucht sofort oder  
zum 1. Februar Stellung. Offert.  
unter Z. 6. 6125 an die Exped.  
d. Bl. 151

**Seidenwolle** nicht einlaufend,  
nicht färbend,  
**H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.  
151

**Gummischuhe**  
werden schnell u. sauber repariert.  
Für getragene **Lang u. Halb-**  
stiefel stellt die höchsten Preise  
**H. Wolf,**  
**Schumannsgraben, Markt 13.**  
Bringe meine echten russischen  
Büchsen sowie meine wasser-  
dichten Patent-Rauchhaken in  
empfehlende Erinnerung. 1506

**Gefucht.**  
Die **Kleinmühl am landw.**  
Institut sucht zum 1. April  
einen **Rechner**  
**Pferdepfleger,**  
der bei einer Reitertruppe  
gedient hat. Bedingungen unter  
Vorl. d. Zeugnis und Militär-  
papiere von 10-11 Uhr beim  
**Director, Mühlstr. 26/27.**

**Verwalter,**  
Für meinen militärischen  
Verwalter, welcher zwei  
Jahre als Ver-  
walter in meiner Wirtschaft tätig  
war, suche ich zum 1. April 1912  
geeignete **Stellungs.** Bewerber  
sühe ich für meine Wirtschaft  
zum 1. April 1912 einen **Rechner**  
oder **junger Verwalter.** 1199  
v. **Wischer, Ritterguts **Dahlig****  
a. d. **Saale, Wolf **Reinhold.****

**Zimmermeisters und Stadttältesten**  
**Carl Dönitz,**  
sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.  
Halle a. S., 9. Januar 1912.  
**Offilie Dönitz geb. Baumeier**  
und Kinder.

**Verlangt Personen.**  
Rittergut **Trachena u. **Walden-****  
Lehnitz sucht zum 1. Februar et-  
verheirateten **Walden-**  
**Kutscher**  
mit nur guten Zeugnissen, der  
aber auch etwas **Reparatur** an  
übernehmen hat. 1197

**Verlangt Personen.**  
Rittergut **Trachena u. **Walden-****  
Lehnitz sucht zum 1. Februar et-  
verheirateten **Walden-**  
**Kutscher**  
mit nur guten Zeugnissen, der  
aber auch etwas **Reparatur** an  
übernehmen hat. 1197















# An die Beamten des Reiches und der Bundesstaaten

sowie an die

## Arbeiterschaft in Reichs- und Staatsbetrieben.

Der 12. Januar ruft auch die Beamten und Arbeiter des Reiches und der Bundesstaaten zur Wahlurne.

**Als freie Männer sollen sie das vornehmste Recht des Staatsbürgers, das Wahlrecht, ausüben. Gebunden nur durch Pflicht und Gewissen, geleitet durch gereiften politischen Sinn.**

Daraus ergibt sich für den Beamten ohne weiteres seine Stellung. Sein **Dienstleid** wehrt ihm schlechthin die Wahl eines **Gegners der bestehenden Staatsordnung**. Man lasse sich durch Spiegelfechtereien nicht irreführen! **Eid bleibt Eid! Und Eidbruch bleibt Eidbruch!** Wer den Dienstleid geschworen hat, kann also, so lange er im Amte ist, **einen Sozialdemokraten nicht wählen**.

Aber auch aus Gründen politischer Klugheit und Erfahrung gehört der sozialdemokratische Stimmzettel weder in die Hand des Beamten noch des Staatsarbeiters. Denn was ihnen auf religiösem, sittlichem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete teuer und wert ist —

### die Sozialdemokratie will es zerstören.

Was auch immer auf sozialem Gebiete für Arbeiter und Beamte errungen wurde —

**die Sozialdemokratie hat es zu verhindern gesucht** oder durch unfruchtbare Politik **erschwert**. Arbeitern und Beamten hat sie stets nur **Steine statt Brot**, Versprechungen und Vertröstungen statt sozialer Taten,

### Verhezung statt Befriedigung

geboten. Blind und taub für die politischen Forderungen des Tages, verweigert sie grundsätzlich dem rings von Feinden umgebenen Vaterlande den nötigen Schutz, ja, es hat nicht an sozialdemokratischen **Drohungen** gefehlt, es landesverräterisch in der Stunde der Gefahr wehrlos zu machen. Ein Tor, der den Aft abfagen hilft, auf dem er sitzt! **Also nur ein politisch Verblendeter kann einen Sozialdemokraten wählen.**

### Deutsche Beamte und deutsche Staatsarbeiter!

Die rote Flut steigt höher und höher. Es gilt, ihr einen unerschütterlichen und unübersteigbaren Damm entgegenzusetzen. Den festen Kern dieses Dammes muß die

### unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland

bilden, die im Herzen des deutschen Beamtentums und der deutschen Arbeiterschaft lebt. Bei den Wahlen von 1907 haben 15 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme nicht abgegeben. Am 12. Januar und den nachfolgenden Stichwahlen kommt es auf **jede** Stimme an.

### Darum auf zur Wahl!

**Jeder wähle — aber kein Beamter oder Staatsarbeiter stimme für einen Sozialdemokraten.**

**Folgende Verbände resp. Verbandsvertreter haben bisher unterzeichnet. Eine große Zahl Unterschriften steht noch aus und wird in den nächsten Tagen dem Aufruf noch beigefügt:**

**Bäckmann**, Königl. Eisenbahn-Oberbahnhofs-Vorsteher, Beirat des Vereins der Vorsteher des Bahnhofs- und Abfertigungsdienstes der Preuß.-Hess. Eisenbahngemeinschaft und der Reichseisenbahnen.

**Blievernicht**, Oberpostsekretär, Berlin N. 37.

**Briß**, Telegraphensekretär.

**Dietrich**, I. Vorsitzender für den Deutschen Eisenbahngesellschaftsverband.

**Dohrmann**, Wertstelegraphist und Mitglied des Arbeiterausschusses der Kaiserlichen Werft, Wilhelmshaven.

**Duch**, für den Verband der Eisenbahn-Telegraphen-Werksführer und Mechaniker der Preuß.-Hess. Staatsbahnen und der Reichseisenbahn.

**Eichner**, Kgl. Eisenbahn-Maschinist, I. Vorsitzender für den Verein der Maschinisten, Maschinenwärter und Spiritanten bei elektrischen Anlagen der Kgl. Eisenbahnen.

**Gutsche**, Eisenfeld, für das Reichsstatistik der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten Sitz Eisenfeld.

**Höser**, Eisenfeld, für den Zentralverband Deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, Sitz Eisenfeld.

**Jörs**, I. Vorsitzender des Vereins der Vorarbeiter der Kaiserlichen Werft, Wilhelmshaven.

**Jurk**, I. Vorsitzender des Verbandes der Rangier-Beamten und Anwärter der Preuß.-Hess. Eisenbahngemeinschaft.

**Just**, Ministerialdirektor a. D., Vorsitzender des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine.

**Koch**, Technischer Eisenbahn-Rechnungs-Meßtor, für den Verband Technischer Sekretäre der Preuß.-Hess. Staats- und der Reichseisenbahnen.

**Kulisch**, I. Vorsitzender des Bahnwärter-Verbandes.

**Lehner**, München, für den Bayerischen Eisenbahner-Verband.

**Len**, Zugführer, Vorsitzender des Verbandes der Eisenbahngesellschaftsbeamten Deutschlands.

**Meyer**, für die Nationalen Arbeiter-Vereine für Kiel und Umgebung: Kaiserliche Werft, Howaldtswerke, Krupp-Germania.

**Mittschke**, Lichtenberg, Vorsitzender des Deutschen Eisenbahn-Silfschaffner-Verbandes.

**Neumann**, für den Verband der Schaffner u. Schaffner-anwärter der Staatsseisenbahnverwaltung.

**Poppenberg**, Charlottenburg, II. Vorsitzender des Verbandes Deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, Sitz Berlin.

**Keller**, Essen/Mühlr., für den Verband der Post- und Telegraphenarbeiter und -Handwerker, Sitz Bochum.

**Roswadowski**, für den Deutschen Staatsseisenbahn-Lade- und Bodenmeister-Verband.

**Scharfenort**, Kgl. Oberbahnassistent, I. Verbandsvorsitzender des Assistenten-Verbandes der Preuß.-Hess. Eisenbahngemeinschaft und der Reichseisenbahn.

**Stangenberg**, I. Vorsitzender des Nationalen Arbeiter-Vereins, Wilhelmshaven.

**Steht**, Eisenbahnhandwerker, Rummelsburg.

**Timm**, Schwerin, für den Mecklenburgischen Eisenbahner Verband, Sitz Schwerin.

**Zahn**, Stuttgart, für den Verband der Württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten, -Handwerker und -Arbeiter, Sitz Stuttgart.